

## BLICKPUNKT

## Hinterland

**WILLISAU** Das Publikum mit grosser Erzählkunst erfreut

Hanspeter Müller-Drossaart war bei der Rathausbühne zu Gast. Er begeisterte das Publikum mit dem Kriminalroman «Bajass!».  
**SEITE 6**

**SCHÖTZ** Den Jodlerklängen unter freiem Himmel gelauscht

Der Jodlerklub Bärgglöggi führte am Wochenende anstelle den Jahreskonzerten den Anlass «Jodlerklänge vor der Theaterschür» durch.  
**SEITE 7**

**GROSSWANGEN** Das OK des Motocross mit Preis geehrt

Die FDP Grosswangen ehrte einmal mehr einen Verein für aussergewöhnliches Engagement. Dieses Mal das OK des Motocross Grosswangen.  
**SEITE 7**

## Die Erlebniskarte lädt zum Entdecken

**LUTHERN** Am Sonntag wurde bei der Vernissage im Gemeindesaal die vom Künstler Menel Rachdi in über 3000 Arbeitsstunden geschaffene grosse Luthertaler Erlebniskarte vorgestellt. Diese lässt die weitläufige Napfgemeinde mit all ihren Besonderheiten und Schönheiten mit neuen Augen entdecken.

Text: **Heini Erbini**  
Fotos: **Rolf Sutter/fotografica.ch**

Musikalisch eröffnet wurde die Vernissage durch stimmige Klänge vom Willisauer Franz Steinmann. Pi Häfliger, der als Projektleiter viel zum Gelingen der Erlebniskarte Luthertal beigetragen hatte, zitierte nach der Begrüssung die von Menel Rachdi verfasste «Hymne anä Talschaft» die mit den Worten «S'het Wäuder, Gold und Nagelfluh, do hende fensch im Härze Rueh» endete. Diese poetische Hymne zeige, so Pi Häfliger, dass sich Menel Rachdi nicht nur mit dem Luthertal künstlerisch befasste, sondern sich im Laufe der Jahre sogar in das Tal regelrecht verliebt habe.

**Seit sechs Jahren am Werk**

Darauf erläuterte der Projektleiter kurz die Entstehungsgeschichte der Karte. Erteilt wurde der Auftrag 2015 durch «natürlich Luthertal». Gestartet wurde das Vorhaben mit einem Helikopterflug über das Luthertal mit Pilot Peter Galliker junior. Dabei wurden mit vielen Luftbilddaufnahmen die vielen Eggen, Täler und Gräben festgehalten. Menel Rachdi machte zudem unzählige Skizzen und Bilder auch der abgelegenen Höfe im Gelände. Mithilfe von Planquadraten der Landestopografie wurden später diese vielen Skizzen verkleinert auf das Kartenraster übertragen. Die südliche Blickrichtung der Karte mit dem Napf im Hintergrund war ein zusätzlicher Knackpunkt, der von Menel Rachdi aber meisterhaft umgesetzt wurde. Dabei hat sich ergeben, dass der Verlauf der Kantonsgrenze vom Napf bis zum Höchänzli, die auch der Grenze von Luthern zu Trub entspricht, kartographisch von oben gesehen identisch ist mit dieser Silhouetten-Linie am Horizont. Grundstruktur der Karte sind Strassen, Wege, Waldumrisse und die Bäche. Die einzeln gezeichneten und beschrifteten Häuser sind meist von der schöneren Seite zu sehen. Aber auch Waldtiere, Kühe, Traktoren, Wanderer – überhaupt alles, was zum Luthertal gehört – ist zu entdecken. Ergänzt wurde die Karte zudem mit Sagentexten, Daten zur Gemeinde und sogar mit dem erwähnten Gedicht. Eine grosse Arbeit war am Schluss auch das sorgfältige Kolorieren der Karte durch den Künstler.

Anfänglich schien es fast unmöglich, so etwas zu schaffen. Pi Häfliger meinte: Künstler seien zum Glück unvernünftige Menschen. Sie würden sich mit Begeisterung in schwer planbare Abenteuer und unbekannte Projekte stürzen, ohne die Folgen abzuschätzen. Allein die Vorfreude sei ihr Antrieb, die Vision. Sie seien dann überrascht, wenn das Zeitbudget eines Projekts derart anwächst, dass es sich vom Aufwand her fast nicht mehr rechnet.

So dauerte es bei der Erlebniskarte Luthertal sechs Jahre, bis sie vollendet war. Was ursprünglich nur als touristische Informationskarte gedacht war, wurde nun zu einem tollen grossformatigen Kunstwerk. Menel Rachdis hohe Ansprüche an die Aussagekraft seiner Illustrationen und seine liebevolle De-



Sie haben Grund zur Freude: Pi Häfliger (links) und Künstler Menel Rachdi, welche die Luthertaler Erlebniskarte möglich gemacht haben. – Scannen Sie dieses Bild mit der Gratis-App Digiplus ein und Sie sehen weitere Fotos von der Vernissage.



Priska Zettel enthüllte mit Menel Rachdi die grossformatige Karte an der Vernissage.

tailpflege geben der Erlebniskarte einen einzigartigen Erzählcharakter. So ist daraus sogar ein Profil der Talschaft geworden.

**Menels Kunst mal Pi machts möglich**

Mithilfe von Priska Zettel enthüllte darauf Menel Rachdi die grossformatige Karte auf der Bühne. Beim anschliessenden Künstlergespräch, das WB-Redaktor Norbert Bossart leitete, erklärte Menel Rachdi unter anderem, dass Pi Häfliger seine wichtigste Ansprechperson gewesen sei. Bereits 1995 habe er zusammen mit drei Malerkollegen zwischen Sommer und Winter das Tal und seine Bewohner bei Wind und Wetter malerisch in einem längeren künstlerischen Prozess erforscht. Über 1500 Besucherinnen und Besucher, mehr als die ganze Talschaft, erschienen damals zur Ausstellung im Gemeindesaal. Auch bei der Rost-Art fünf Jahre später, wo sechs Eisenplastiker aus gesammeltem Alteisen Kunstwerke schufen, sei er wieder als Kunstmaler dabei gewesen. Ein Jahr später zeigte er dann

zusammen mit fünf Malerkollegen, die als Alpenmaler von Luthern Bad aus die Chrächen, Gräben, Gräte und Eggen am Napf erkundeten und ihre Eindrücke in Bildern festhielten, ihre Werke im Kulturbad und im Gasthaus Hirschen.

**Fasziniert vom Napfgebiet**

Schliesslich gestand Menel Rachdi, dass er sich ins Luthertal – er sprach von einer geschlossene Welt voller faszinierender Geheimnisse – im Laufe der Jahre regelrecht verliebt habe. Es sei sogar eine Kraftquelle für ihn. Er habe das Arbeitsvolumen bei der Auftragserteilung unterschätzt. Doch er habe versprochen, dieses Projekt zur Begeisterung der Auftraggeber auf jeden Fall durchzuführen, verbunden mit grosser Freude und Leidenschaft für das Luthertal und das von Geheimnissen umwobene einzigartige Napfgebiet.

**Ein grosses Dankeschön**

Pi Häfliger dankte allen, die zu diesem grossen Werk beigetragen haben. Denn nur dank viel Durchhaltevermögen,

Künstleridealismus, Unterstützung durch Grafiker, Fotograf, Druckerei, vielen Sponsoren, der Gemeinde und dem Verein «natürlich Luthertal» sei dieses epochale Werk gelungen.

Gemeindepräsident Alois Huber dankte im Namen des Gemeinderates und der ganzen Talbevölkerung allen, die mit viel Einsatz und Leidenschaft an der Entstehung der Erlebniskarte beteiligt waren. Er meinte, dass diese Karte eine äusserst gelungene Momentaufnahme von 2021 sei und auch in vielen Jahren noch zeige, wie damals das Tal ausgesehen habe und was aktuell gewesen sei.

Am Schluss der Veranstaltung waren die Besucherinnen und Besucher zu einem Apéro eingeladen. Alle benutzten die Gelegenheit die Erlebniskarte, ein riesiges Bilderpuzzle, aus der Nähe zu betrachten. Wie auf einer Wimmelkarte konnten die Betrachter vieles finden. Texte erzählen vom Leben, Arbeiten, Mythen und Brauchtum von Hüswil bis zum Napf in den vier Jahreszeiten. Aber auch viele witzige, schalkhafte oder getarnte Illustratio-

nen gab es beim genauen Hinsehen zu bewundern. Wer wollte, konnte eine der grossformatigen Karten, die in verschiedenen Ausführungen zum Kauf angeboten werden, erwerben – natürlich vom Künstler handsigniert. Sogar ein Bettüberzug mit dem Aufdruck der Erlebniskarte lässt sich bestellen. Ebenfalls sind im Gemeindesaal viele Bilder, die Menel Rachdi von Napflandschaften, Gehöften und Leuten gemalt hat, ausgestellt und käuflich. Zu sehen ist auch eine kleine interessante Begleitausstellung über die Entstehung der Erlebniskarte, von der Idee bis zum fertigen Werk, die einen Eindruck von der grossen Arbeit gibt, die dahinter steckt.

**Die Ausstellung** im Gemeindesaal Luthern ist während dem «Luthertaler Weihnachtsmarkt» geöffnet: Freitag, 19. November, 17 bis 22 Uhr; Samstag, 20. November, 14 bis 22 Uhr; Sonntag, 21. November, 11 bis 17 Uhr (mit Covid-Zertifikat).

**Erlebniskarte:** Es gibt sie in zwei Formaten auf Papier, Leinwand oder Dibond-Platten zu kaufen oder zu bestellen.

**Weitere Infos:** [www.luthern.ch](http://www.luthern.ch) und [www.menel.ch](http://www.menel.ch)